

7 gute Gründe für den Umstieg auf Linux

BEST PRACTICE GUIDE

*Wann und warum
sich der Wechsel
des Endgeräte-
Betriebssystems für
Unternehmen lohnt
und wie modernes
Unified Endpoint
Management den
Übergang sicher
gestaltet*

Der richtige Moment für den Wechsel ist jetzt	03
Sieben Gründe, warum ein Linux-Umstieg Sinn ergibt	04
1. Lizenzkosten fallen weg	04
2. Ältere Hardware läuft weiter	05
3. Sicherheit durch offenen Code	06
4. Datenschutz & digitale Souveränität	07
5. Weniger Abstürze, weniger Ausfälle	08
6. Kein Vendor Lock-in	09
7. Das Ökosystem ist umfangreich	10
Fazit	11
Kontakt	13

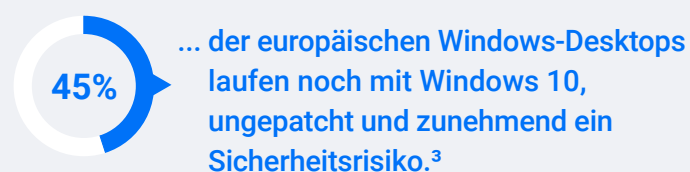
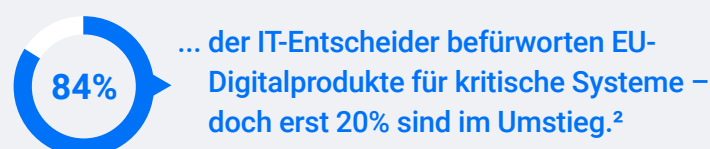
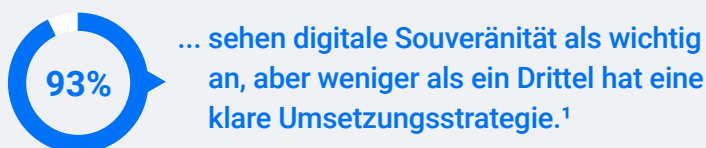


Der richtige Moment für den Wechsel ist jetzt

Die Abhängigkeit von einem einzigen Betriebssystem ist längst keine rein technische Frage mehr. Windows 10 hat im Oktober 2025 seinen regulären Support verloren, Windows 11 braucht neue Hardware, Lizenzkosten steigen weiter und die Datenschutzbedenken gegenüber US-amerikanischen Anbietern wachsen. Viele IT-Abteilungen stehen deshalb unter Druck: Ein Teil der bestehenden Gerätebasis muss ersetzt, migriert oder anderweitig abgesichert werden.

Linux bietet eine ausgereifte, sichere und kostengünstigere Alternative. Moderne Unified-Endpoint-Management-Lösungen machen den Übergang heute deutlich planbarer als noch vor wenigen Jahren.

Drei Zahlen, die das Problem auf den Punkt bringen:



Viele Unternehmen erkennen das Problem.
Zu wenige handeln.

1 Myra Security, 2025 (<https://www.myrasecurity.com/de/news/myra-security-studie-zum-stand-der-digitalen-souveraenitaet>)

2 Myra Security, State of Digital Sovereignty 2025 (https://www.myrasecurity.com/en/downloads/whitepaper-co/state_of_digital_sovereignty_2025/)

3 Statcounter Europe 2026 (Windows 10: Kein Support, kein Problem? | Computerwoche)

Sieben Gründe, warum ein Linux-Umstieg Sinn ergibt

1. Lizenzkosten fallen weg

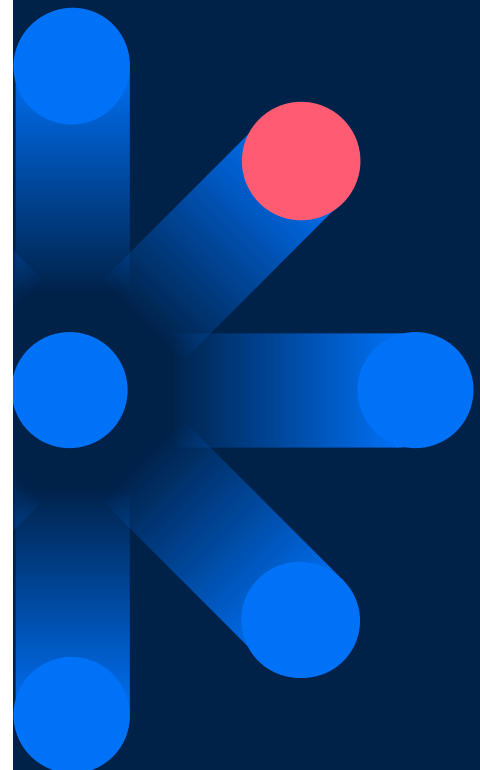
Microsoft-Lizenzen sind teuer, und sie werden nicht günstiger. Windows-Lizenzen, Office-Abonnements, Client-Access-Lizenzen für Server-Dienste: Mittelständische Unternehmen zahlen dafür schnell fünf- bis sechstellige Jahresbeträge.

Linux-Distributionen wie Ubuntu LTS, Red Hat Enterprise Linux oder Debian sind kostenlos oder deutlich günstiger. Das spart unmittelbar Geld, das in Sicherheit, Personal oder Innovation fließen kann.

Ein fairer Hinweis:

Die Einsparungen kommen nicht sofort. Migration, Schulung und Anpassungen bestehender Anwendungen kosten anfangs Zeit und Geld. Aber danach fallen Lizenzüberraschungen einfach weg.

- ✓ **Keine Betriebssystem-Lizenzkosten für Desktop-Clients bei Community-Distributionen**
- ✓ **Freie Wahl kompatibler Open-Source-Anwendungen (LibreOffice, Thunderbird, Firefox u.v.m.)**
- ✓ **Ältere Hardware läuft länger, was Beschaffungskosten senkt**
- ✓ **Einfacher Wechsel der Linux-Distribution bei unerwarteten Preiserhöhungen**



2. Ältere Hardware läuft weiter

Seit dem Ende des Windows-10-Supports stehen Unternehmen vor einer einfachen Rechnung: Neue Hardware für Windows 11 kaufen, oder Geräte ohne Sicherheitsupdates weiterbetreiben. Millionen von Endpunkten, die technisch einwandfrei funktionieren, sind damit faktisch aus dem Microsoft-Ökosystem raus.

Linux läuft auf älterer Hardware in der Regel problemlos. Das verlängert den Lebenszyklus bestehender Geräte, spart Beschaffungskosten und reduziert Elektronikschrott. Für Unternehmen mit ESG-Berichtspflichten ist das ein handfestes Argument.



- ✓ Keine restriktiven Hardware-Mindestanforderungen wie bei Windows 11
- ✓ Geräte laufen mehrere Jahre länger
- ✓ Weniger IT-Schrott, weniger Beschaffungskosten
- ✓ Beitrag zur ESG-Strategie und CO₂-Bilanz

3. Sicherheit durch offenen Code

„Security through obscurity“ ist keine Strategie. Linux macht das Gegenteil: Der Quellcode ist offen, tausende Entwickler und Sicherheitsforscher weltweit schauen ihn sich an. Schwachstellen fallen schneller auf und werden schneller behoben.

Hinzu kommt: Linux ist auf Desktop-Systemen nach wie vor ein deutlich selteneres Ziel für Malware und Ransomware als Windows. Das allein reicht natürlich nicht: Systeme müssen konsequent gehärtet und aktuell gehalten werden, was aber unter Linux kein besonderes Problem darstellt.



Schnelle Patches durch die globale Open-Source-Community



Geringeres Malware-Risiko



Volle Transparenz über Systemarchitektur und Prozesse



4. Datenschutz & digitale Souveränität

Windows kommt von einem US-Unternehmen und unterliegt damit dem US CLOUD Act. Dieser verpflichtet Anbieter zur Herausgabe von Daten, auch wenn diese auf europäischen Servern liegen. Für Unternehmen, die DSGVO-konform arbeiten müssen oder in regulierten Branchen wie KRITIS, Gesundheitswesen oder Finanzdienstleistungen tätig sind, ist das ein konkretes Problem, kein theoretisches. Wer jetzt auf eine offene IT-Architektur setzt, behält mehr Spielraum.

Linux ist nicht an einen einzelnen Anbieter gebunden. In Kombination mit einer europäischen UEM-Lösung lässt sich eine IT-Infrastruktur aufbauen, die echte Datenhoheit ermöglicht.

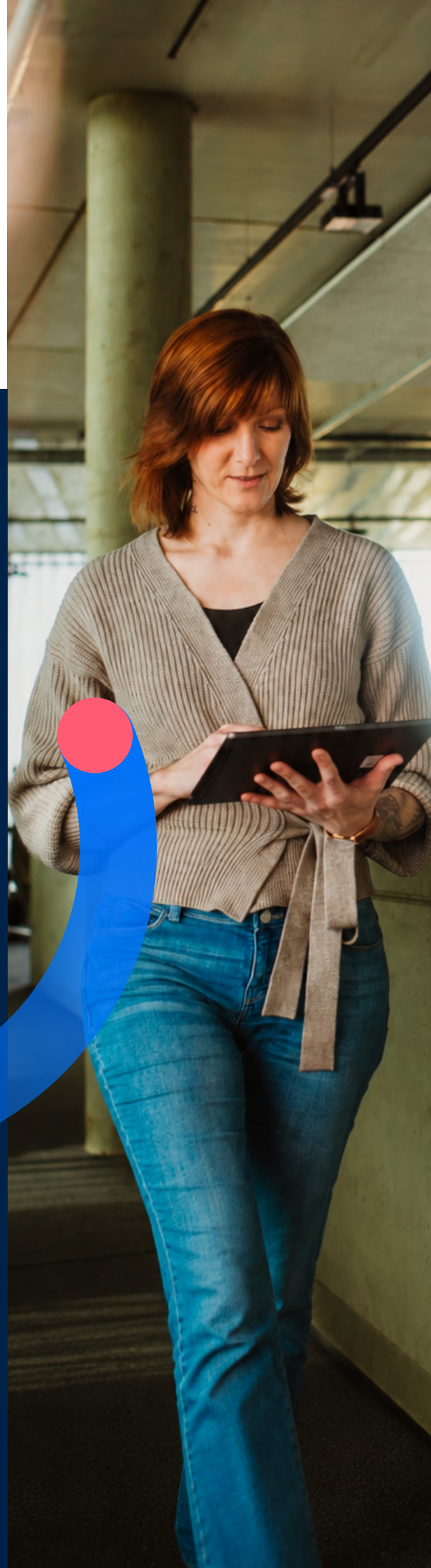
- **Reduzierte Abhängigkeit**
von Anbietern unter dem US CLOUD Act
- **Kompatibilität**
mit europäischer Datenschutz- und IT-Sicherheitsgesetzgebung, geeignet für DSGVO-konformen Betrieb und KRITIS-Anforderungen nach NIS2
- **Mehr Unabhängigkeit**
von US-amerikanischen Tech-Konzernen
- **Zukunftsfähige IT-Architektur**
auf Basis offener Standards



5. Weniger Abstürze, weniger Ausfälle

Linux-Systeme sind auf Stabilität ausgelegt: Ein Absturz einer einzelnen Anwendung reißt selten das ganze System mit. Neustarts bleiben aber nötig, etwa bei Kernel-Updates aus Sicherheitsgründen. Das bedeutet weniger ungeplante Ausfälle, niedrigere Support-Aufwände und Mitarbeitende, die nicht mitten im Arbeitstag auf einen Neustart warten müssen.

- → **Stabilität auch unter hoher Last**
- → **Updates oft ohne Neustart möglich**
- → **Höhere Verfügbarkeit durch kontrollierteres Patch-Management**



6. Kein Vendor Lock-in

Wer stark auf einen einzelnen Anbieter setzt, merkt das spätestens dann, wenn dieser die Preise erhöht, Produkte einstellt oder seine Strategie ändert.

Mit Linux gehört die Wahl der Distribution und des Support-Partners Ihnen. Und wenn sich etwas ändert, können Sie wechseln, ohne von vorne anzufangen.



**Freie Wahl der Distribution
und des Support-Partners**



**Offene Standards erleichtern
Integration und Systemwechsel**



**Co-Management ermöglicht
schrittweisen Übergang**



7. Das Ökosystem ist umfangreich

Linux-Desktops haben sich in den letzten Jahren deutlich verbessert. Ubuntu LTS, Debian oder openSUSE bieten benutzerfreundliche Oberflächen, die für viele Büroarbeitsplätze gut geeignet sind. Microsoft 365 läuft über den Browser. Slack, Zoom, Visual Studio Code gibt es als Linux-Versionen. Und am Arbeitsmarkt steigt die Nachfrage nach Linux-Kenntnissen. Der Einwand „das kennt doch keiner“ zieht immer weniger.

- Benutzerfreundliche Desktops mit moderner Oberfläche
- Microsoft 365 und andere SaaS-Dienste über den Browser nutzbar
- Wachsende Auswahl nativer Linux-Anwendungen
- Steigende Nachfrage nach Linux-Know-how



Fazit: Linux ist bereit. Sind Sie es auch?

Die technischen Hürden für den Umstieg sind geringer als je zuvor. Das Ökosystem ist gewachsen, und moderne UEM-Lösungen machen Linux-Clients ähnlich verwaltbar wie Windows-Systeme. Das ist mehr als eine technische Frage. Digitale Souveränität ist kein Projekt, das man einmal abschließt. Es ist eine Richtung, die man einschlägt.



Wer heute die richtigen Weichen stellt, hat morgen mehr Optionen, egal wohin sich Märkte, Regulierungen und Geopolitik entwickeln.

**Digitale Souveränität
ist eine Richtung,
*die man einschlägt.***

Über baramundi software GmbH

baramundi software entwickelt Unified Endpoint Management für die zentrale Verwaltung von PCs, mobilen Geräten und Servern. Es automatisiert die Softwareverteilung, vereinfacht das Patch-Management und schafft Transparenz im Netzwerk. baramundi leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur IT-Sicherheit und setzt Ressourcen frei.



Noch Fragen?

Vereinbaren Sie gerne einen Termin mit uns.

In einem persönlichen Gespräch erfahren Sie, wie die baramundi software GmbH Sie beim Betrieb und der zentralen Verwaltung von Linux-Systemen unterstützt, von Inventarisierung und Paketmanagement bis zur Integration in ein einheitliches Endpoint-Management.



Kontaktieren Sie uns.
Wir freuen uns auf Sie!



Making IT Admins Smile



baramundi software GmbH
Forschungsallee 3
86159 Augsburg, Germany
+49 821 56708-380
request@baramundi.com



+43 1 928 0136 0010
request@baramundi.com



+41 77 280 49 79
request@baramundi.com



+39 340 8861886
request-italia@baramundi.com



+48 735 91 44 54
request@baramundi.com



+44 2071 93 28 77
request@baramundi.com



baramundi software USA, Inc.
30 Speen St, Suite 501
Framingham, MA 01701, USA
+1 508 861 7561
requestUSA@baramundi.com



+49 821 56708-390
request@baramundi.com